

Veranstaltungen Esterwegen / Papenburg November 2024:

22. bis 24. November 2024:

**Grundlagen und Handlungsformen politischer Erinnerungsarbeit
Ein Seminar der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte (HÖB) in Zusammenarbeit mit dem Aktionskomitee DIZ Emslandlager e.V.
Programmflyer im Anhang!**

Montag, 4. November 2024, 19:30 Uhr

Die „Moor-SA“

Siedlungspolitik und Strafgefangenenlager im Emsland 1934-1942

Vortrag von David Reinicke

Die Bezeichnung als „Moor-SA“ gaben sich die Wachmannschaften der nationalsozialistischen Strafgefangenenlager im Emsland ursprünglich selbst, erlangten durch eine breit angelegte Repräsentationskultur aber über die Region hinaus Bedeutung. Mit ihrer Selbstbetitelung unterstrichen die SA-Männer ihren Anspruch, die Gefangenen durch Zwangsarbeit in einem großangelegten Siedlungsprojekt zu „erziehen“. Dies führte zu einer umfassenden Gewaltpraxis, der die aus regulären Gefängnissen und Zuchthäusern kommenden Häftlinge ab 1934 ausgesetzt waren.

Landschaftsforum der Ostfriesischen Landschaft

Georgswall 1, 26603 Aurich

Eintritt: 5,- Euro

Donnerstag, 7. November 2024, 19:30 – 21:45 Uhr

Begegnungen - 1935 im KZ Esterwegen

In Kooperation mit dem Dokumentations- und Informationszentrum (DIZ) Emslandlager

Vortrag von Kurt Buck

Werner Fink leitete das Berliner Kabarett "Die Katakombe", Carl von Ossietzky die Wochenzeitschrift "Die Weltbühne", Ernst Heilmann saß für die SPD im Preußischen Landtag und im Reichstag, Adolf Bender lebte als Künstler in Mainz. 1935 begegneten sie sich - unfreiwillig - als „Schutzhäftlinge“ im Konzentrationslager Esterwegen. Ihre Geschichten als Insassen dieses Lagers werden anhand von Erinnerungsberichten, Zeichnungen und Dokumenten vorgestellt.

Volkshochschule Papenburg

Hauptkanal rechts 72, 26871 Papenburg, Raum V 1.06, Saal (barrierefrei)

Um Anmeldung wird gebeten. Den Betrag von 10 EURO zahlen Sie bitte an der Eintrittskasse, die um 19 Uhr öffnet.

Kooperationsveranstaltungen mit dem Oldenburgischen Staatstheater

[Theater im Nationalsozialismus](#)

Am 1.4.1938 wurde dem vormaligen Landestheater Oldenburg der Titel »Staatstheater« verliehen, der auch eine größere finanzielle Unterstützung bedeutete. Dies ist nur ein Beispiel für das Nachwirken des Nationalsozialismus in den Strukturen des Theaters. Der Diskursschwerpunkt fragt in einer Spielzeit, in der sich das Oldenburgische Staatstheater unter neuer Intendanz einmal mehr neu erfindet, nach Geschichte und Kontinuitäten. Dabei soll in Kooperation mit dem Aktionskomitee für ein Dokumentations- und Informationszentrum Emslandlager e. V., vertreten durch unser Vorstandsmitglied Corinna Bittner, und weiteren zivilgesellschaftlichen Akteur:innen auch die darstellende Kunst von im Nationalsozialismus Verfolgten in den Blick genommen werden.

Renato Mordo: Jüdisch, Griechisch, Deutsch zugleich. Ein Künstlerleben im Zeitalter der Extreme

Donnerstag, 7. November, 20:00 Uhr

Der 1894 in Wien geborene Regisseur, Schauspieler und Bühnenschriftsteller Renato Mordo gehörte zu den vielseitigsten deutschsprachigen Theatermachern der Zwischenkriegszeit. Von 1920-1923 leitete er als jüngster Intendant Deutschlands das Oldenburger Landestheater, an dem er u.a. eine

Operntradition etablierte und wirkungsvolle Maßnahmen zur Demokratisierung des Spiel- und Besucherbetriebs traf. Immer wieder war er dort antisemitischen Angriffen ausgesetzt. Durch den Nationalsozialismus in die Emigration getrieben, wirkte er später u.a. in Prag, Athen, Ankara und Tel Aviv. Nach der deutschen Besetzung Griechenlands zunächst ins Konzentrationslager Chaidari bei Athen verschleppt, entging er der Deportation nach Auschwitz nur durch glückliche Umstände. 1952 kehrte Mordo nach Deutschland zurück und war bis zu seinem Tod 1955 Oberspielleiter in Mainz. Das Schauspielensemble liest aus Werken Mordos.

Vortrag Torsten Israel, Moderation Corinna Bittner

Ort: Exhalle Oldenburg, Johannisstraße 6, 26121 Oldenburg (am Pferdemarkt)

Buchungen von Eintrittskarten (10,00 €) unter:

<https://tickets.staatstheater.de/eventim.webshop/webticket/seatmap?eventId=19345>

**Von der Kabarettbühne ins KZ – Esterwegen: Der „Fall“ Werner Finck |
Dienstag, 12. November, 20:00 Uhr**

Am 10. Mai 1935 ordnet das Geheime Staatspolizeiamt in Berlin an, Mitglieder aus den Ensembles der Kabarett Katakombe und Tingel-Tangel „zur Gewährleistung der Sicherheit ihrer eigenen Person“ in „Schutzhaft“ zu nehmen. Als Begründung wird angegeben, dass Partei- und SA-Angehörige planten, am selben Abend eines der beiden Lokale zu demolieren und es zu Ausschreitungen kommen könnte. Zu den Verhafteten gehört der 1902 im sächsischen Görlitz geborene Werner Finck, Mitbegründer und Leiter des Kabarett „Die Katakombe“. Acht Tage später wird angeordnet, ihn und fünf weitere „Schutzhäftlinge“ in das Konzentrationslager Esterwegen zu überführen. Anhand von Zeitzeugenerinnerungen, Dokumenten und Fotos erfahren wir, wie der NS-Staat jegliche Form von Opposition zu unterdrücken und auszuschalten versuchte.

Vortrag Kurt Buck, Moderation Corinna Bittner

Ort: Exhalle Oldenburg, Johannisstraße 6, 26121 Oldenburg (am Pferdemarkt)

Buchungen von Eintrittskarten (10,00 €) unter:

<https://tickets.staatstheater.de/eventim.webshop/webticket/seatmap?eventId=19346>

Jetzt auch in Oldenburg



FALLS SIE KEINE WEITEREN MAILS VON UNS ERHALTEN MÖCHTEN, BITTE ICH UM KURZE MITTEILUNG.

Kurt Buck

--

AK für ein DIZ Emslandlager e.V., PF 1132, 26851 Papenburg

Büroadresse: DIZ, Hauptkanal rechts 58, 26871 Papenburg, Tel. 04961 77807069

www.diz-emslandlager.de

https://www.instagram.com/DIZ_Emslandlager/

Spendenkonto des AK DIZ Emslandlager e.V.

bei der Volksbank Papenburg eG: IBAN DE46 2859 0075 2135 6106 00; BIC: GENODEF1LER

bei der Sparkasse Emsland: IBAN DE47 2665 0001 0065 0053 57; BIC: NOLADE21EMS